

PROJEKTINFORMATION

Stand zum Projektende im Juni 2010

Capacity Building zum Management gefährlicher Stoffe



Die Ostsee ist weltweit das Meer mit der höchsten Umweltbelastung. Foto: R.Nasarek (www.pixelio.de)

Hintergrund

Im November 2007 verabschiedeten die Ostseeanrainerstaaten den Baltic Sea Action Plan unter der Kommission zum Schutz der Meeresumwelt der Ostsee (HELCOM). Darin legten sie u.a. fest, dass der Eintrag gefährlicher Stoffe in die Ostsee verringert werden muss.

Gerade in Russland genügen die technischen Standards von Industrieanlagen, Kläranlagen und der Landwirtschaft oftmals nicht den europäischen Anforderungen. Abwässer aus Industrieanlagen oder Haushalten werden nicht ausreichend gereinigt in die Ostsee eingeleitet und es finden Stoffe Verwendung, die in der EU aufgrund ihrer gefährlichen Eigenschaften verboten sind.

Im Rahmen des Projekts informierten sich VertreterInnen relevanter russischer Verwaltungen über die Grundlagen der Klassifizierung und Bewertung gefährlicher Stoffe in der EU. Das Projekt trug mit dieser Schulungsmaßnahme zur erfolgreichen Umsetzung des Baltic Sea Action Plan bei.

Projekt

Ziel des Projekts war es, einen Beitrag zur Verringerung des Eintrags gefährlicher Stoffe in die Ostsee zu leisten. Dazu wurden Entscheidungsträgern in Nordwestrussland das Konzept zur Bewertung gefährlicher Stoffe sowie die Rolle der EU-Chemikalienverordnung REACH nahegebracht, um ein effektives Management gefährlicher Stoffe durch konkrete Maßnahmen zu befördern und somit den Eintrag in die Gewässer zu verringern. Arbeitstreffen mit verschiedenen Interessengruppen dienten dazu, Ziele, Verantwortlichkeiten, Grenzen und potenzielle Konflikte zu identifizieren. Der Projektnehmer, das Baltic Environmental Forum (BEF), sprach relevante VertreterInnen aus Behörden, Industrien und der Wissenschaft an und baute ein Interessensnetzwerk zur Verringerung der Umweltbelastung der Ostsee auf.

Als Arbeitshilfe entwickelte BEF ein elektronisches englisch-russisches Glossar (<http://hs.befgroup.net>) mit Schlüsselbegriffen und Definitionen gefährlicher Stoffe, das die Unterschiede zwischen der europäischen und der russischen Gesetzgebung verdeutlicht und als Instrument in der weiteren internationalen Zusammenarbeit genutzt werden kann.

- Programm: Beratungshilfeprogramm des BMU
- FKZ: 380 01 188
- Region: Russische Föderation
- Laufzeit: 10/2008 - 06/2010
- Projektmanagement: Umweltbundesamt
- Projektpartner: Baltic Environmental Forum Latvia; www.bef.lv